

Schullehrplan  
Allgemeinbildung  
Ausbildungsdauer 4 Jahre

Informatikerin / Informatiker EFZ



Version:	V 5.2
Datum:	1. Juni 2025
Verantwortlich:	Produktmanagement GB, Fachschaftsleitung ABU

## Inhalt

1	Einleitung .....	2
1.1	Grundlage des Schullehrplans .....	2
1.2	Organisation des Unterrichts .....	2
1.3	Didaktisch-pädagogisches Konzept zur Erreichung der Bildungsziele .....	2
1.4	Förderung der Kompetenzen .....	2
1.5	Aufbau des Schullehrplans (SLP) .....	3
1.5.1	Zeitliche Abfolge der Themen .....	3
1.6	Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit .....	3
1.7	Notenberechnung, Zeugnis- und Erfahrungsnoten .....	3
1.8	Qualifikationsverfahren .....	4
1.9	Förderkurse .....	4
1.10	Veröffentlichung und Aktualisierung des Schullehrplans .....	4
1.11	Vertiefungsarbeit: .....	4
1.11.1	Absicht .....	4
1.11.2	Sozialform .....	5
1.11.3	Arbeitsort und Dauer .....	5
1.11.4	Noten .....	5
1.11.5	Weitere Details .....	5
1.12	Schlussprüfung (SP) .....	5
1.12.1	Allgemeines .....	5
1.12.2	Zielsetzungen .....	5
1.12.3	Form / Ablauf .....	5
1.12.4	Aufgaben der Examinatorin / des Examinators .....	5
1.12.5	Aufgaben des Experten / der Expertin .....	5
1.12.6	Sanktionen SP .....	6
1.12.7	Organisation .....	6
1.12.8	Aufbewahrungspflicht .....	6
2	Themenüberblick .....	7
2.1	Überblick für die 4-jährige Grundbildung .....	7
2.2	Semesterübersicht mit Abdeckung integrierter Sprachthemen .....	8
3	Themen .....	9
3.1	Persönlichkeit und Lehrbeginn .....	9
3.2	Geld und Konsum .....	10
3.3	Kunst und Kultur .....	11
3.4	Gemeinschaft und Staat .....	12
3.5	Versicherung und Risiko .....	13
3.6	Gesundheit .....	15
3.7	Wirtschaft .....	16
3.8	Arbeit und Recht .....	17
3.9	Energie und Umwelt .....	18
3.10	Globalisierung, internationale Organisationen, Migration .....	19
3.11	Familie und Partnerschaft .....	20

3.12	Wohnen und Miete .....	21
3.13	Steuern.....	22
3.14	Erstellen der VA gemäss den aktuellen Richtlinien .....	22
3.15	Zukunft und Weiterbildung .....	23
3.16	Vorbereitung Qualifikationsverfahren .....	24

# Schullehrplan Allgemeinbildung, Ausbildungsdauer 4 Jahre

## Herausgeber

WISS Schulen für Wirtschaft Informatik Immobilien  
Hohlstrasse 535  
8048 Zürich  
[www.wiss.ch](http://www.wiss.ch)

## Genehmigung

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich hat den Schullehrplan Allgemeinbildung der WISS am 22. September 2015 genehmigt.

## © WISS

5. Auflage: Gültig ab 1. Juni 2025

# 1 Einleitung

## 1.1 Grundlage des Schullehrplans

Der Schullehrplan (SLP) 2025 der WISS hat folgende Grundlagen:

Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht (ABU RLP)

Mindestvorschriften in den Schullehrplänen im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (MiSAB) vom 12. Juni 2014 der PLAU ZH

Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG)

Verordnung des SBFJ über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (VMAB)

Reglement über den Vollzug der Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (Vollzugsreglement Allgemeinbildung-VRAB)

Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung zum Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (WPKAB)

## 1.2 Organisation des Unterrichts

Der allgemeinbildende Unterricht findet in der Regel im Klassenverband statt. Die Anzahl Wochenlektionen variieren je Semester und sind nachfolgend aufgelistet:

1. Semester: 2 Wochenlektionen
2. Semester: 2 Wochenlektionen
3. Semester: 2 Wochenlektionen
4. Semester: 2 Wochenlektionen
5. Semester: 4 Wochenlektionen
6. Semester: 4 Wochenlektionen
7. Semester: 4 Wochenlektionen
8. Semester: 4 Wochenlektionen

Total: 480 Lektionen während der 4-jährigen Grundbildung.

## 1.3 Didaktisch-pädagogisches Konzept zur Erreichung der Bildungsziele

Der allgemeinbildende Unterricht erfolgt handlungs- und themenorientiert. Im Weiteren orientiert er sich, wenn immer möglich, an die Lebensabschnittsphase der Lernenden.

**Handlungsorientiert** heisst, dass die Lernenden ihre Kompetenzen durch projektartiges und eigenes Handeln weiterentwickeln.

**Themenorientiert** heisst, dass die beiden Lernbereiche Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft in Themen verknüpft werden. Die Bildungsziele beider Lernbereiche sind bezüglich Bedeutung, zeitlicher Ressourcen und Bewertung gleichwertig.

**Orientierung an die Lebensabschnittsphase der Lernenden** heisst, dass die gemachten oder bevorstehenden Erfahrungen in Bezug auf das Berufs- (z.B. Praktikum u.a.) und Privatleben (z.B. Volljährigkeit u.a.) in die Jahresabschnittsplanung miteinflussen.

Eine interdisziplinäre Verknüpfung, Vernetzung und Vertiefung, u.a. mit dem Fach Wirtschaft und Recht, wird aktiv gesucht und im Rahmen der Möglichkeiten vollzogen. Die jeweiligen SLP sind daher aufeinander abzustimmen. Die berufsspezifischen Module können nicht mit diesem SLP abgestimmt werden.

## 1.4 Förderung der Kompetenzen

Die Förderung der Sprach-, Selbst- Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit dem Aufbau der Sachkompetenz den Kern des allgemeinbildenden Unterrichts. Die aufgeführten Kompetenzen werden im vorliegenden Schullehrplan anhand der verbindlichen Lernziele in den Lernbereichen Sprache

und Kommunikation und Gesellschaft überprüft. Der Schullehrplan fördert die Kompetenzen durch die Methodenvielfalt.

Die Förderung der Sprachkompetenzen soll durch die Lehrpersonen möglichst integrativ, auch im Lernbereich Gesellschaft, betrieben werden. Ziele des Lernbereichs Sprache und Kommunikation sind im SLP nur dort explizit aufgeführt, wo sich ein bestimmtes Lernziel besonders gut einem Thema zuordnen lässt. Unterrichtssprache ist die Standardsprache.

## 1.5 Aufbau des Schullehrplans (SLP)

Der Schullehrplan besteht aus dieser Einleitung, dem Themenüberblick, Semesterübersicht der integrierten Sprachthemen und den Themenblättern. Er regelt die Themen und ihre zeitlichen Anteile für die vierjährige berufliche Grundbildung. Die Themenübersicht ermöglicht einen schnellen Überblick über die zu behandelnden Themen und die dafür verfügbaren Lektionen.

Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden. Die einzelnen Themenblätter bestehen aus folgenden Elementen:

- Die Übersichten Sprache und Kommunikation und Gesellschaft ermöglichen einen schnellen Überblick über die vom Rahmenlehrplan geforderten Inhalte. Die in der Titeltabelle definierten Blickwinkel (blau) und Aspekte (gelb) zeigen, ob sie im nachfolgenden Thema behandelt werden oder nicht. (vgl. RLP 2006, Punkt 2.5. Schluss). Die Inhalte des Lernbereichs **Sprache und Kommunikation** basieren auf den beschriebenen Teilkompetenzen des RLP (siehe RLP 2006 Punkt 4). Der Lernbereich **Gesellschaft** umfasst die acht Aspekte des RLP (siehe RLP 2006, Punkt 5). Sie können themenorientiert und den Aktualitäten entsprechend von der Lehrperson erarbeitet werden. Die Lernziele in den drei Spalten **Sprache und Kommunikation**, **Gesellschaft** und **Grundwissen** sind nicht als Auswahl, sondern als verbindliche Lernziele aufgelistet.
- Begleitend zum vorliegenden Lehrplan hat **WISS** zu jedem Themenbereich ein Drehbuch erstellt, in welchem die Lernziele ausführlicher definiert sind, ein sinnvoller Zeitrahmen empfohlen wird und die Leistungsbeurteilungen LBU terminlich abgestimmt sind. Auch Ergänzungen, Links und Adressen, welche für die einzelnen Standorte Bern, Zürich und St. Gallen hilfreich sind, sind beigefügt. Die Drehbücher werden regelmässig nachgeführt, ergänzt und garantieren somit Aktualität.
- Das **Grundwissen** ist verbindlich und garantiert eine einheitliche Qualität der WISS Standorte **Bern, St. Gallen** und **Zürich**. Die Begriffe sind Gegenstand einer Broschüre für die Lernenden und werden an der SP vorausgesetzt.

### 1.5.1 Zeitliche Abfolge der Themen

Die Themen können aufgrund der verschiedenen Anzahl Lektionen der einzelnen Semester nur innerhalb des Semesters ausgetauscht werden. Die organisatorischen Strukturen der WISS unterstützen die Fächer- und lernübergreifende Zusammenarbeit.

## 1.6 Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit

Die zusätzlichen Blickwinkel: Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit fliessen insbesondere bei folgenden Themen ein:

- Persönlichkeit und Lehrbeginn
- Versicherungen, Risiko, Gesundheit
- Wirtschaft, Arbeit und Recht
- Familie und Partnerschaft, Miete und Zusammenleben
- Energie und Umwelt
- Globalisierung, Migration, internationale Organisationen
- Zukunft, Weiterbildung

## 1.7 Notenberechnung, Zeugnis- und Erfahrungsnoten

Bei Leistungsbeurteilungen wird für die Umrechnung von erteilten Punkten in Notenwerte folgende Formel verwendet:  $[(\text{erzielte Punktzahl} \times 5) \text{ DIV maximal mögliche Punktzahl}] + 1$ . Die Noten werden auf eine Dezimalstelle berechnet.

Die Erfahrungsnoten werden auf der Basis von mindestens drei erteilten Noten pro Lernbereich und Semester ermittelt und auf halbe Noten gerundet.

Pro Semester wird je eine Erfahrungsnote für die Lernbereiche Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft erteilt. Ausnahme: Im vorletzten Semester erfolgt in den Fächern Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft kein Noteneintrag, da hauptsächlich an der Vertiefungsarbeit (VA) gearbeitet wird. Es ergeben sich somit im Regelfall 14 Semesternoten.

Die Erfahrungsnote (ERFA-Note) ergibt sich aus den auf halbe Noten gerundeten arithmetischen Mittel der Zeugnissenoten aller Semester, für die im Fach Allgemeinbildung eine Note erteilt wurde.

Im 7. Semester wird die Vertiefungsarbeit erstellt und benotet, es entfällt die ERFA-Note.

Im 8. Semester wird das Fach Allgemeinbildung mit der Schlussprüfung (SP) beendet.

## 1.8 Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren (QV) in der Allgemeinbildung wird im Abschnitt 3 «Qualifikationsverfahren» der Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (VMAB) geregelt. Weiterführende Bestimmungen sind in den folgenden kantonalen Erlassen enthalten:

- Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BGG)
- Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung (WPKAB)

Der Qualifikationsbereich der Allgemeinbildung setzt sich bei der 4-jährigen Grundbildung aus den folgenden gleichwertigen Teilbereichen zusammen:

- der Erfahrungsnote (ERFA-Note)
- der Vertiefungsarbeit (VA-Note)
- der Schlussprüfung (SP-Note)

Die Abschlussnote für den Qualifikationsbereich Allgemeinbildung ist das auf eine Dezimale gerundete arithmetische Mittel aus der ERFA-, VA- und SP-Note.

Folgende schulinterne Richtlinien sind für das Qualifikationsverfahren verbindlich:

- Das Dokument «Richtlinien VA» enthält Angaben über die Aufgabenstellung, Planung, Durchführung, Bewertung der VA. Es regelt die Termine, Verantwortlichkeiten der Expertenpersonen sowie weitere Ausführungsbestimmungen. Das Dokument wird den Lernenden abgegeben.
- Das Dokument «Verbindliche Lernziele der SP» zeigt eine Übersicht zum Aufbau der SP und enthält eine Auflistung aller Lernziele, die an der SP geprüft werden können. Das Blatt wird den Lernenden abgegeben.
- Das Dokument «Erlaubte Hilfsmittel für die SP» listet die Fachliteratur sowie Geräteeigenschaften auf. Das Blatt wird den Lernenden abgegeben und auf den «schuleigenen» Prüfungen darauf hingewiesen.

## 1.9 Förderkurse

Die WISS bietet bei Bedarf Förderkurse an.

## 1.10 Veröffentlichung und Aktualisierung des Schullehrplans

Der vorliegende Schullehrplan ist auf der WISS-Homepage ([www.wiss.ch](http://www.wiss.ch)) veröffentlicht. Er wird durch das Produktmanagement Grundbildung entsprechend den Anforderungen der übergeordneten Behörden, den Bedürfnissen der Schulleitung und der Fachgruppe Allgemeinbildung evaluiert und aktualisiert.

## 1.11 Vertiefungsarbeit:

### 1.11.1 Absicht

Mit dieser Arbeit werden die Sprach- und Kommunikationskompetenz, Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz dokumentiert.

Die Arbeit wird zum abgemachten Zeitpunkt eingereicht und umfasst die Erfüllung der vereinbarten Ziele als Eigenleistung und wo nicht anders möglich mit Fremdbeiträgen unter genauer Quellenangabe.

Die Präsentationen der VAs findet gemäss den kantonalen Vorgaben statt.

### 1.11.2 Sozialform

Die Vertiefungsarbeit wird als Einzelarbeit erstellt. In besonderen Fällen kann auch eine Partner- oder Gruppenarbeit zugelassen werden.

Bei der Präsentation können die Gruppenmitglieder zum Schutz der Gesamtbewertung einzeln bewertet werden.

### 1.11.3 Arbeitsort und Dauer

Schule, während den dafür vorgesehenen 24 Lektionen plus Freizeit.

### 1.11.4 Noten

Die Noten der VA werden den Lernenden vor den Präsentationen bekanntgegeben. Bei einer ungenügenden Note wird die VA von einer zweiten ABU-Lehrperson (Expertin/Experte) beurteilt. Wird die VA nicht abgegeben, wird der/die Lernende nicht zur QV zugelassen.

### 1.11.5 Weitere Details

Weitere Erläuterungen zu Zwischengesprächen, Plagiat, Abgabe, Folgen bei verspäteter Abgabe, Präsentation, Bewertung und Kosten etc. sind in den «Richtlinien-VA» im Detail erklärt.

## 1.12 Schlussprüfung (SP)

### 1.12.1 Allgemeines

Am Ende des letzten Semesters der beruflichen Grundbildung findet die Schlussprüfung ABU statt. Der Prüfungstermin wird von der Prüfungskommission für Allgemeinbildung der Kantone Bern, St. Gallen und Zürich festgelegt.

Die SP wird in der Regel schriftlich durchgeführt.

### 1.12.2 Zielsetzungen

Die Prüfungsinhalte richten sich nach den Inhalten des SLP. Sie werden jährlich mit mindestens 5 Themen aus dem Gesamtumfang der Themen/Bildungsziele ABU für die Schule einheitlich zusammengestellt. Die Prüfungsleitung Allgemeinbildung ist für die Auswahl der Aufgaben und Gestaltung der SP zuständig.

### 1.12.3 Form / Ablauf

Die Prüfung setzt sich aus Multiple Choice-Aufgaben, Wissensfragen und Aufträgen, die aufsatzmässig zu bearbeiten sind, zusammen und besteht aus zwei Teilen:

- Teil 1: Lernbereich Gesellschaft
- Teil 2: Lernbereich Sprache und Kommunikation

Es wird daraus eine Note errechnet.

### 1.12.4 Aufgaben der Examinatorin / des Examinators

Als Aufsichtspersonen (teilweise) und für die Korrektur der Prüfungen (ausschliesslich) werden ABU-Lehrpersonen eingesetzt.

In unklaren Fällen oder bei einer ungenügenden Note wird die Prüfung von einer zweiten ABU-Lehrperson korrigiert.

### 1.12.5 Aufgaben des Experten / der Expertin

Erreicht ein Lernender/eine Lernende in der SP die Note 4.0 nicht, so wird die Prüfung von einer Expertin oder einem Experten als Zweitperson korrigiert. Die Ergebnisse der Zweitkorrektur bespricht der Experte mit dem Examinator. Die Notengebung geschieht in diesem Fall unter Einbezug der Prüfungsleitung Allgemeinbildung.

#### 1.12.6 Sanktionen SP

- Kandidatinnen oder Kandidaten, die aus wichtigen Gründen (Krankheit, Unfall oder Todesfall in der nahen Familie) nicht an der Prüfung teilnehmen können, werden nach Einreichung eines Arzzeugnisses oder Todesfallbestätigung von der Prüfungsleitung zu einer Ersatzprüfung angeboten.
- Bricht eine Kandidatin oder Kandidat die Prüfung ohne Genehmigung ab, wird die abgegebene Arbeit bewertet. Sind keine verwertbaren Antworten oder Lösungen vorhanden, wird die Note 1.0 erteilt.
- Sind nur Teile der Prüfung durch das Fehlverhalten betroffen, entscheidet die Prüfungsleitung, ob das Qualifikationsverfahren mit der Note 1.0 für diesen Qualifikationsteilbereich abgeschlossen wird.
- Die Kandidatin / der Kandidat hat dann die Möglichkeit die Note mittels Rekurs anzufechten und sein Fehlverhalten zu rechtfertigen.

#### 1.12.7 Organisation

- Das Produktmanagement GB gibt in Absprache mit der Fachschaft Allgemeinbildung einer ABU-Lehrperson den Auftrag für das Erstellen der Schlussprüfung. Die Prüfungsaufgaben müssen den Vorgaben entsprechen.
- Die Organisation der SP erfolgt durch die Prüfungsleitung Allgemeinbildung in Abstimmung mit der lokalen Schulleitung.
- Die ABU-Lehrpersonen sind bis spätestens eine Woche vor der SP verantwortlich, dass die Prüfungskandidaten das Dokument «erlaubte Hilfsmittel» verstanden haben und als Vereinbarung unterzeichnet an die Lehrpersonen zurückgeben.
- Über die Genehmigung einer Abmeldung oder eines Prüfungsabbruchs entscheidet die Prüfungsleitung.

#### 1.12.8 Aufbewahrungspflicht

Die Schule bewahrt die Prüfungsunterlagen nach Abschluss des Qualifikationsverfahrens mindestens ein Jahr lang auf. Im Falle eines Rechtsmittelverfahrens sind die Akten bis zum rechtskräftigen Entscheid aufzubewahren.

## 2 Themenüberblick

### 2.1 Überblick für die 4-jährige Grundbildung

#### 1. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	Einführung	1.1 Persönlichkeit und Lehrbeginn (8) 1.2 Rechtsgrundlagen (16)											1.3 Konsum und Kaufvertrag (12) 1.4 Wirtschaftsgrundlagen (4)							
2																				

#### 2. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	2.1 Kunst und Kultur (24)											2.2 Gemeinschaft und Staat, Teil 1 (16)								
2																				

#### 3. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	3.1 Gemeinschaft und Staat, Teil 2 (24)											3.2 Wahlthema (Film oder Literatur) (16)								
2																				

#### 4. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	4.1 Versicherung und Risiko (24)											4.2 Gesundheit (16)								
2																				

#### 5. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	5.1 Wirtschaft – Vertiefung VWL und Grundlagen BWL (52)											5.2 Arbeit und Recht (28)								
2																				
3																				
4																				

#### 6. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	6.2 Energie und Umwelt (28)							6.1 Globalisierung, internationale Organisationen und Migration (52)												
2																				
3																				
4																				

#### 7. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	7.1 Familie und Partnerschaft (16)			7.2 VA erarbeiten (24L + 2 Gespräche)									7.2 VA präsentieren (12)			7.3 Wohnen und Miete (20)				
2																				
3																				
4																				

#### 8. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	8.1 Budget und Steuern (14)						8.3 Wahlthema (12)			8.4 Vorbereitung Qualifikationsverfahren (20)						SP		Kein Unterricht		
2																				
3	8.2 Zukunft, Weiterbildung (14)																			
4																				

## 2.2 Semesterübersicht mit Abdeckung integrierter Sprachthemen

				Beschreibung	Diskussion	Erörterung	Grammatik	Interview	Kommentar, Bericht	Korrespondenz	Statistik lesen	Umfrage	Zusammenfassung	
Semester	Woche	Inhalt												Dauer
1 40 Lektionen	1	Einführung			✓									2 L
	2-4	1.1 Persönlichkeit und Lehrbeginn (Ausbildungsbeginn)	Aktualität	✓	✓		✓							8 L
	5-13	1.2 Rechtsgrundlagen	Aktualität		✓		✓		✓	✓	✓		✓	16 L
	14-18	1.3 Konsum und Kaufvertrag	Aktualität		✓		✓		✓	✓	✓		✓	12 L
	19-20	1.4 Wirtschaftsgrundlagen			✓		✓		✓		✓	✓		4 L
2 40 Lektionen	1-12	2.1 Kunst und Kultur		✓	✓	✓			✓				✓	24 L
	13-20	2.2 Gemeinschaft und Staat, Teil 1	Aktualität		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		16 L
3 40 Lektionen	1-12	3.1 Gemeinschaft und Staat, Teil 2	Aktualität		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		24 L
	13-20	3.2 Wahlthema (Film oder Literatur)												16 L
4 40 Lektionen	1-12	4.1 Versicherung und Risiko	Aktualität		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		24 L
	13-20	4.2 Gesundheit	Aktualität	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	16 L
5 80 Lektionen	1-13	5.1 Wirtschaft – Vertiefung VWL und Grundlagen BWL	Aktualität		✓		✓		✓		✓	✓		52 L
	14-20	5.2 Arbeit und Recht	Aktualität		✓		✓			✓	✓			28 L
6 80 Lektionen	1-7	6.2 Energie und Umwelt	Aktualität	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	28 L
	8-20	6.1 Globalisierung, internationale Organisationen und Migration	Aktualität	✓	✓	✓	✓				✓			52 L
7 80 Lektionen	1-4	7.1 Familie und Partnerschaft	Aktualität		✓		✓			✓	✓		✓	16 L
	5-12	7.2 VA erarbeiten		✓			✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	32 L
	13-15	7.2 VA präsentieren	Aktualität	✓			✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	12 L
	16-20	7.3 Wohnen und Miete	Aktualität	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	20 L

8 80 Lektionen	1-7	8.1 Budget und Steuern			✓		✓		✓	✓	✓		✓	14 L
	1-7	8.2 Zukunft und Weiterbildung	Aktualität		✓		✓							14 L
	8-10	8.3 Wahlthema												12 L
	11-15	Repetition, Prüfungsvorbereitung		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	20 L
	16-17	Schlussprüfung (SP)												4
	17-20	Kein Unterricht												16

### 3 Themen

#### 3.1 Persönlichkeit und Lehrbeginn

Persönlichkeit und Lehrbeginn	24 Lektionen
-------------------------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie		Technologie	
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik		Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur/Kunst	✓	Recht	✓		

**Leitidee:** Das erste Thema zeigt den Lernenden, wie sie im näheren und weiteren Umfeld gefordert werden, welche ethischen und moralischen Grenzen die Rechtsetzung setzt zum Schutz ihrer Persönlichkeit und zum Schutz für ihre Mitmenschen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Diskussionstechnik</b> lernen</p> <p><b>Zusammenfassung</b> erstellen und Protokoll schreiben</p> <p>Entstehung von Kommunikation, Anweisungen verstehen, Dilemma-Geschichten</p> <p><b>Gesetzestexte</b> verstehen</p> <p><b>Lernstrategien</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden erkennen ihre Rolle im neuen Umfeld.</li> <li>▪ Sie erkennen, dass ihr Umfeld ebenfalls Bedürfnisse und Ziele hat.</li> <li>▪ Sie erkennen, dass es verschiedene Lebensstile und Lebenskonzepte gibt.</li> <li>▪ Ethik als Basis für unsere Rechtsprechung, historischer Hintergrund unserer heutigen Rechtsetzung, Gleichberechtigung und Rechtsgrundsätze anwenden.</li> <li>▪ Einführung in das Recht</li> <li>▪ Umgang mit den Gesetzestexten</li> <li>▪ Lösen einfacher Rechtsfragen mit OR und ZGB</li> </ul>	<p><b>Gesellschaftliche Werte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ethik, Moral, Werte, Freiheit, Gerechtigkeit, Dilemma, Gewissen</li> <li>▪ Identität, Sozialisation</li> <li>▪ Rechtsquellen</li> </ul> <p><b>Geschriebenes Recht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ öffentliches- u. privates Recht</li> </ul> <p><b>Rechtsgrundsätze</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rechtsgleichheit, richterliches Ermessen, Treu und Glauben, Rechtsmissbrauch, Beweislast</li> </ul> <p><b>ZGB: Begriffe zum Personenrecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit</li> <li>▪ Volljährigkeit, Handlungsfähigkeit</li> <li>▪ Handlungsunfähigkeit, natürliche- und juristische Personen</li> </ul> <p><b>Begriffe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ BV, StGB, ArG, SVG, BetmG, BBG, BiVo und KKG</li> </ul>
<p><b>Fakultativ</b></p> <p>Literarischer Text</p> <p>Mediothek</p>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anstandsregeln im Wandel der Zeit</li> <li>▪ Besuch eines Gerichtsfalls</li> <li>▪ Jugendstrafrecht, Jugendkriminalität</li> <li>▪ Internet-Mobbing und die Gefahr von Inhalten im Internet «Social Media»</li> </ul>	

### 3.2 Geld und Konsum

Geld und Konsum	16 Lektionen
-----------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur/Kunst		Recht	✓

**Leitidee:** Wer mit Geld nicht umgehen kann, wird öfters finanzielle Probleme haben. Immer mehr Geschäfts-transaktionen werden online abgeschlossen. Was bedeutet das? Wo könnten unlautere Methoden vorliegen? Im Thema Geld und Konsum erfahren die Lernenden, was beim Abschluss von Verträgen zu beachten ist und welche Folgen es haben kann. Sie lernen, die Gefahr der Verschuldung zu erkennen und Möglichkeiten, aus ihr herauszukommen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Vergleichen</b> von Kaufangeboten</p> <p><b>Budget:</b> Geldbedarf zusammenstellen, Budget erstellen und bewerten, Prioritäten setzen, Sparmöglichkeiten erkennen</p> <p><b>Korrespondenz:</b> Mängelrüge schreiben, Quittung erstellen</p> <p><b>Diskussion</b> über Konsumgesellschaft, Verschuldung oder «must-have»-Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden wissen, wie sich Geld als Zahlungsmittel entwickelt hat.</li> <li>▪ Die Lernenden reflektieren ihr eigenes und generelles Konsumverhalten aus ökonomischer Sicht (Werbung).</li> <li>▪ Aufgrund ihres eigenen Konsumverhaltens erstellen sie ein Budget.</li> <li>▪ Sie kennen die wichtigsten Punkte eines Kaufvertrags.</li> <li>▪ Sie analysieren den Ablauf eines Kaufvertrags.</li> <li>▪ Sie können Störungen erkennen und mit dem OR mögliche Lösungen erarbeiten.</li> <li>▪ Sie vergleichen den Bar- und Kreditkauf und erkennen Vor- und Nachteile.</li> <li>▪ Sie verstehen einen Leasingvertrag und finden die entsprechenden Stellen im KKG.</li> <li>▪ Sie wissen, wie eine Betreuung abläuft und wo die entsprechenden Formulare zu bekommen sind.</li> </ul>	<p><b>Entstehung einer Obligation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vertrag, unerlaubte Handlung, ungerechtfertigte Bereicherung</li> </ul> <p><b>Vertragsformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ formlos, schriftlich, durch Veröffentlichung</li> </ul> <p><b>Vertragsmängel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ und deren Folgen</li> </ul> <p><b>Ablauf eines Kaufvertrags</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anfrage, Antrag, Akzept, Nutzen und Gefahr, Lieferung, Ort der Erfüllung, Quittung</li> <li>▪ Eigentum, Besitz, Gattungs- und Spezieskauf</li> </ul> <p><b>Vertragsverletzungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lieferungsverzug, Annahmeverzug, Gewährleistung (Garantie), Mangelhafte Lieferung, Mängelrüge, Ersatzlieferung, Wandelung, Minderung</li> </ul> <p><b>Kaufarten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Barkauf, Kreditkauf, Mietkauf, Haustürkauf, unbestellte Ware, Grundstückkauf, Kauf im Internet</li> </ul> <p><b>Konsumkreditgesetz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ KKG</li> </ul> <p><b>Leasingvertrag</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leasinggeber, Leasingnehmer</li> </ul> <p><b>Betreibung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Betreuung auf Pfändung und Konkurs</li> </ul> <p><b>Budget und Verschuldung</b></p>
<p><b>Fakultativ</b></p> <p>Leasingvertrag verstehen</p>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktualität aus Wirtschaft und Politik</li> <li>▪ Konsumentenschutz</li> <li>▪ Kaufsucht, Jugendverschuldung</li> <li>▪ Eidgenössische Abstimmungen</li> </ul>	

### 3.3 Kunst und Kultur

Kunst und Kultur				24 Lektionen			
Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur / Kunst	✓	Recht	

**Leitidee:** Kultur betrifft alles, was vom Menschen geschaffen worden ist. Bilder und Töne beeinflussen und prägen unser Weltbild und den Umgang mit der Wirklichkeit. Die Auseinandersetzung mit der heutigen Vielfalt von gleichberechtigten Lebenswelten und Kulturen stellt besonders in einer globalisierten Welt eine Herausforderung dar. Die Auseinandersetzung mit Kunst fordert uns auf, uns mit eigenen und fremden Kulturen zu befassen. Die Beschäftigung mit Kultur ist ein Dialog zwischen Wahrnehmung, Interpretation und Sichtweisen von der Wirklichkeit, eine Auseinandersetzung um Sinn und Orientierung. Unser kulturelles Erbe erleben die Lernenden als etwas Dynamisches und Geschichtliches.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Beschreiben:</b> Bildbeschreibung verfassen</p> <p><b>Analysieren:</b> Bilder erkennen und einordnen</p> <p><b>Dialog</b> über Wahrnehmung, Kunst, Wirklichkeit und Lebenswelten führen</p> <p><b>Ausdrucksmöglichkeiten</b> erweitern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lernenden entwickeln ein Bewusstsein für die gestaltete und ästhetische Welt.</li> <li>Die Lernenden können verschiedene kulturelle Ausdrucksformen der Massen- und Hochkultur erkennen und deren Auswirkungen auf ihr Lebensumfeld verstehen.</li> <li>Die Lernenden setzen sich mit eigenen und fremden Kulturen auseinander und beziehen sie auf ihre eigenen Lebenswelten.</li> <li>Die Lernenden können das vergangene und aktuelle Weltgeschehen in der Kunst einordnen, wiederentdecken und neu erfahren.</li> </ul>	<p><b>Begriffe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kultur, Kunst Kunstvielfalt, Kunstgattungen, Klassische Kunst, moderne Kunst</li> </ul> <p><b>Kunstgeschichte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kunstepochen, Renaissance, Barock, Romantik, Realismus, Impressionismus, Expressionismus, Surrealismus, Kubismus, Pop-Art</li> </ul> <p><b>Malerei</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Maltechniken, Weltgeschehen, Künstlerbiografien</li> </ul>
<p><b>Fakultativ</b></p> <p>Literaturanalyse Filmanalyse Baugeschichte</p>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Weitere kulturelle Ausdrucksformen erkunden</li> <li>Literatur, Architektur, Film, Musik, Tanz etc.</li> <li>Besuch eines Museums, einer Performance, einer Lesung, einer Stadtführung</li> </ul>	

### 3.4 Gemeinschaft und Staat

Gemeinschaft und Staat	40 Lektionen
------------------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur/Kunst		Recht	

**Leitidee:** Wir leben in Gemeinschaften und bilden somit den Staat. Doch was braucht es, um mündige Bürgerinnen und Bürger zu werden? Die Schweiz ist ein demokratisches Land, das direktdemokratische Beteiligungsmöglichkeiten bietet. Hier erfahren die Lernenden, welche dies sind, und sie lernen, die Werte der Freiheit zu schützen und zu pflegen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Grammatik</b> kennen</p> <p><b>Textverständnis:</b> unbekannte Wörter unterstreichen, Erklärung abgeben, Textaussage überprüfen</p> <p><b>Diskussion</b> führen, Argumentieren</p> <p><b>Kommentar</b> verfassen</p> <p><b>Textinterpretation</b></p> <p><b>Zusammenfassung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sie erfahren die Bedeutung von Pluralismus.</li> <li>▪ Die Lernenden lernen ihre Heimat im Staatsgefüge kennen.</li> <li>▪ Sie frischen Eckdaten der Schweizer Geschichte auf und ergänzen sie mit neuen.</li> <li>▪ Sie lernen unsere Institutionen kennen: Bundesrat, Parlament, Gericht.</li> <li>▪ Sie erarbeiten Informationen über die politischen Parteien und deren Unterschiede.</li> <li>▪ Sie kennen die Möglichkeiten der Teilnahme am politischen Geschehen.</li> <li>▪ Anhand politischer Online-Plattformen entdecken die Lernenden ihre politische Richtung.</li> <li>▪ Anhand aktueller Zeitungsartikel erkennen sie die Aufgabe der Medien als vierte Macht im Staat.</li> <li>▪ Sie können verschiedene Regierungssysteme miteinander vergleichen.</li> <li>▪ Sie wissen, wie die Bundesverfassung entstanden ist und erkennen ihre Bedeutung.</li> <li>▪ Sie wissen, wie ein neues Gesetz entsteht.</li> <li>▪ Die Lernenden kennen ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.</li> <li>▪ Die aktuellen Ereignisse werden erklärt und diskutiert.</li> </ul>	<p><b>Begriffe der Willensbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Politik, Pluralismus, Massenmedien, öffentliche Meinung</li> </ul> <p><b>Parteien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufgaben der Parteien, Parteienspektrum, Verbände</li> </ul> <p><b>Stimmen und Wählen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verschiedene Arten von Mehr (absolutes, relatives, qualifiziertes, Volks-, und Ständemehr), Majorz- und Proporzwahl, Wahlzettel ausfüllen</li> </ul> <p><b>Staat- und Staatsformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einheitsstaat, Bundesstaat, Staatenbund</li> </ul> <p><b>Die BV</b></p> <p><b>Die Gewaltenteilung</b></p> <p><b>Die Bundesversammlung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zweikammersystem, Bundesrat (Person, Partei und Departement), Kollegialsystem, Zauberspruch, Konkordanz-Demokratie</li> </ul> <p><b>Rechtsprechung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Strafprozess, Zivilprozess, Verwaltungsprozess, Instanzenweg, Sanktionen</li> </ul> <p><b>Rechtssetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verfassung, Gesetz, Verordnung, Referendum, Initiative</li> </ul> <p><b>Freiheiten und Rechte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Menschenrechte, politische-, staatsbürgerliche Rechte und Pflichten</li> </ul>
<p><b>Fakultativ</b></p> <p>Literarischer Text</p> <p>Zeitzeugenbericht</p> <p><b>Erörterung</b> eines politischen Sachverhalts</p> <p><b>Leserbrief</b> schreiben</p>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktualität aus Wirtschaft und Politik</li> <li>▪ Gemeinde präsentieren</li> <li>▪ Minderheiten und Randgruppen</li> <li>▪ Einbürgerung / Integration</li> <li>▪ Eidgenössische Abstimmungen</li> </ul>	

### 3.5 Versicherung und Risiko

Versicherung und Risiko 24 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur/Kunst	✓	Recht	✓		

**Leitidee:** Das Leben des Menschen ist ein Risiko. Schadenfälle gehören zum Alltag. Die Haftung dafür muss geregelt und getragen werden. Risiken können entweder vermieden oder sinnvoll versichert werden. Dazu wird der Versicherungsmarkt erklärt und vertraut gemacht. Gleichzeitig bereiten sich die Lernenden auf das Praktikum im 5. Semester vor und erarbeiten sich dazu ihr Bewerbungsdossier.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Grammatik</b> kennen</p> <p><b>Diskutieren</b> über risikoreiches Verhalten und dessen Folgen (Risikomanagement)</p> <p><b>Statistiken:</b> Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, interpretieren, lesen</p> <p><b>Bericht schreiben</b> Augenzeugenbericht Unfallbericht</p> <p><b>Versicherungsangebote</b> vergleichen u. beurteilen</p>	<p><b>Risikomanagement &amp; Haftung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden können erklären, wie Risiken vermieden und umgangen werden können.</li> <li>▪ Die Lernenden kennen die Folgen von risikoreichem Verhalten im öffentlichen und privaten Raum.</li> <li>▪ Sie begreifen, dass bei einer unerlaubten Handlung die Schuldfrage und die Haftung geklärt werden.</li> <li>▪ Sie kennen den Unterschied zwischen Kausal- und Verschuldenshaftung.</li> </ul> <p><b>Solidaritätsprinzip / Versicherungsprinzip</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden können das Solidaritätsprinzip einer Versicherung erklären.</li> <li>▪ Sie kennen die verschiedenen Finanzierungsverfahren in der Versicherungswirtschaft.</li> <li>▪ Sie können die einschlägigen Begriffe aus der Versicherungswelt erklären.</li> </ul> <p><b>Versicherungsarten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden verstehen die Funktionsweise von Personenversicherungen, staatlichen Sozialversicherungen und der beruflichen Altersvorsorge.</li> <li>▪ Die Lernenden erkennen den Grund für eine Sach- und Haftpflichtversicherung.</li> <li>▪ Sie können unterscheiden, ob ein Ereignis als Unfall oder Krankheit bezeichnet wird.</li> <li>▪ Sie verstehen das System mit Franchise und Selbstkosten anhand einer Abrechnung.</li> <li>▪ Das Drei-Säulen-Prinzip können die Lernenden verstehen und korrekt aufzeichnen.</li> </ul> <p><b>Praktisches Anwendungswissen Versicherungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sie sind in der Lage, die Angebote verschiedener Krankenkassen miteinander zu vergleichen.</li> <li>▪ Sie kennen die Möglichkeit, im Internet auf Vergleichsportalen eine passende Versicherung zu finden.</li> <li>▪ Sie können die Entwicklung der Gesundheitskosten in der Schweiz anhand der demografischen Entwicklungen erklären.</li> </ul>	<p><b>Risikomanagement &amp; Haftung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unerlaubte Handlung</li> <li>▪ Fahrlässigkeit</li> <li>▪ Kausal- und Verschuldenshaftung.</li> </ul> <p><b>Versicherungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Solidaritätsprinzip</li> <li>▪ Prämien, Selbstbehalt, AVB, Police, Kostenbeteiligung</li> <li>▪ Freizügigkeit</li> <li>▪ Karenzfrist, Regress</li> </ul> <p><b>Sozialversicherungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ AHV, IV, EL, EO, ALV</li> <li>▪ BVG, Private Vorsorge</li> <li>▪ Lebensversicherungen, Dreisäulenprinzip, Umlageverfahren</li> <li>▪ Krankentaggeld</li> <li>▪ Demografie</li> </ul> <p><b>Krankenversicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Definition Krankheit und Unfall</li> <li>▪ Zusatzversicherung</li> <li>▪ Franchise</li> <li>▪ Abschluss und Kündigung</li> <li>▪ ambulante- und stationäre Behandlung</li> <li>▪ Versicherungsmodell</li> <li>▪ BU, NBU, Invalidität, Hinterlassenen Rente</li> <li>▪ Prämienverbilligung</li> </ul> <p><b>Haftpflichtversicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Privat- und Fahrzeughaftpflicht</li> <li>▪ Bonus-Malus-System</li> </ul>

<p><b>Fakultativ</b> Zeitzeugenbericht</p> <p><b>Erörtern</b> von Vor- und Nachteilen von Sterbehilfe und deren ethische Problematik</p>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Gentechnologie</li><li>▪ Organspende und Organhandel</li><li>▪ Eidgenössische Abstimmungen</li><li>▪ Ein einfaches Unfallprotokoll ausfüllen.</li></ul>	<p><b>Sachversicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Hausrat-, Diebstahl-, Neuwert, Zeitwert, Über- oder Unterversicherung</li><li>▪ Gebäudeversicherung, Kaskoversicherung</li><li>▪ Rechtsschutzversicherung</li><li>▪ Doppelversicherung</li></ul>
--	--	---

### 3.6 Gesundheit

Gesundheit				16 Lektionen					
Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur / Kunst		Recht	✓		

**Leitidee:** Gesundheit betrifft ganz direkt sowohl uns selbst als auch die Gemeinschaft. Die Lernenden werden für verschiedene Themen sensibilisiert, insbesondere für solche, die ihre eigene Generation betreffen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Grammatik</b> kennen</p> <p><b>Recherchen</b> erstellen</p> <p><b>Statistiken:</b> Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p><b>Erörtern</b> Möglichkeiten für eine gesündere Umwelt</p> <p><b>Präsentation</b> erstellen und vortragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sie erarbeiten verschiedene Teilbereiche und suchen Lösungen für ihr zukünftiges Verhalten.</li> <li>▪ Die Lernenden überdenken ihr tägliches Verhalten in Bezug auf ihre Gesundheit.</li> <li>▪ Sie lernen die beiden Stressarten Eustress und Distress sowie deren Auslöser, Anzeichen und Bewältigungsmöglichkeiten kennen.</li> <li>▪ Die Lernenden lernen Anzeichen von Sucht und Suchtverhalten kennen und erfahren, wie man ihnen entgegenwirken kann.</li> <li>▪ Sie erkennen, dass Alkoholkonsum vor allem mit sozialer Anerkennung zu tun hat.</li> <li>▪ Sie lernen, dass Alkohol, Drogen und Psychopharmaka sowohl im Privatleben als auch im Strassenverkehr schlimme Folgen haben können.</li> <li>▪ Die Lernenden überdenken ihr Essverhalten, erkennen wertvolle und weniger wertvolle Nahrungsmittel (Junkfood) und sehen, wie v.a. Kommerz viele Menschen zu einer ungesunden Ernährung verleitet.</li> <li>▪ Sie erfahren, dass die aktuellen Schönheitsideale eine Gefahr für junge Menschen darstellen.</li> <li>▪ Sie beschäftigen sich mit dem Fitnesswahn.</li> <li>▪ Welche Möglichkeiten bieten moderne Apps, um sich körperlich in Schwung zu bringen oder zu halten?</li> </ul>	<p><b>Begriffe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eu- und Dis-Stress</li> </ul> <p><b>Sucht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Suchtverhalten Konsummotive für Alkohol</li> <li>▪ Folgen von Alkoholmissbrauch (finanzielle, soziale, medizinische)</li> </ul> <p><b>Ernährungspyramide</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Junk-Food</li> <li>▪ Übergewicht – BMI-Index</li> <li>▪ Folgen von Übergewicht</li> <li>▪ (Herz-Kreislauf, Gelenke, soziale Ausgrenzung)</li> <li>▪ Essstörungen: Bulimie, Magersucht, Hunger-Models als falsche Vorbilder</li> </ul>

### 3.7 Wirtschaft

Wirtschaft				52 Lektionen					
Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation		Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur/Kunst		Recht	✓		

**Leitidee:** Wirtschaftliches Handeln betrifft uns alle, sei es als Konsument, Arbeitnehmer oder Produzent. Das Thema zeigt, wie sich individuelle Entscheidungen im wirtschaftlichen Alltag in grösseren volkswirtschaftlichen Zusammenhängen auswirken. Die Lernenden erwerben grundlegende ökonomische Kenntnisse, analysieren wirtschaftliche Abläufe und reflektieren diese aus ethischer, ökologischer und gesellschaftlicher Perspektive. Dabei entwickeln sie ein Bewusstsein für die Wechselwirkungen zwischen Wohlstand, Wohlfahrt und nachhaltiger Entwicklung in einer global vernetzten Wirtschaft.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Grammatik</b> kennen</p> <p><b>Umfrage</b> erstellen, Datenerfassung aus dem Publikum, Evaluation, Darstellung und Interpretation</p> <p><b>Statistik:</b> Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, interpretieren</p> <p><b>Zusammenfassen</b> von aktuellen Zeitungstexten oder Fernsehbeiträgen</p> <p><b>Diskutieren</b> über ethisches Verhalten in der Wirtschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden können wirtschaftliche Güter in Investitions-, Gebrauchs- und Verbrauchsgüter einteilen.</li> <li>▪ Die ökonomischen Prinzipien sind ihnen bekannt und sie können diese an einfachen Beispielen anwenden.</li> <li>▪ Sie kennen den Unterschied zwischen Individual- und Kollektivgütern.</li> <li>▪ Sie verstehen den einfachen und den erweiterten Wirtschaftskreislauf.</li> <li>▪ Sie unterscheiden die wirtschaftliche Tätigkeit einer Volkswirtschaft in drei Sektoren.</li> <li>▪ Sie können das BIP der Schweiz mit anderen Staaten vergleichen.</li> <li>▪ Sie kennen die Produktionsfaktoren: Boden, Arbeit, Kapital.</li> <li>▪ Sie verstehen das Problem des magischen Sechsecks im Zusammenhang mit der Wirtschaftspolitik.</li> <li>▪ Sie kennen die Wirtschaftsordnungen aus Theorie und Realität.</li> <li>▪ Die Lernenden kennen die Funktion des Konsumentenpreisindex und können die Teuerung berechnen.</li> <li>▪ Sie begreifen die Entstehung wirtschaftlicher Ungleichgewichte und die dadurch ausgelösten Probleme mit Inflation und Deflation.</li> <li>▪ Sie verstehen den Verlauf eines Konjunkturzyklus.</li> <li>▪ Sie kennen die Aufgabe der Schweizerischen Nationalbank als Bank der Banken und deren antizyklisches Verhalten zum Wohl der Volkswirtschaft (vgl. Fach Wirtschaft).</li> <li>▪ Die Lernenden können zwischen Wohlstand und Wohlfahrt unterscheiden und wissen, welchen Einfluss diese auf die Wirtschaftsentwicklung eines Landes haben.</li> </ul>	<p><b>Bedürfnis – Bedürfniskette</b></p> <p><b>Grundlagen Wirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Individual- und Kollektivbedürfnis, Investitions-, Gebrauchs-, Verbrauchsgut, ökonomische Prinzipien: Minimal-, Maximal- und Optimum-Prinzip, einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf.</li> </ul> <p><b>BIP</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entstehung und internationaler Vergleich, Wirtschaftswachstum, Volkseinkommen, Lorenzkurve, die drei Wirtschaftssektoren, die drei Produktionsfaktoren (Preisbildung: Fach Wirtschaft ausführlich), Zielkonflikt Wirtschaftswachstum, freie Marktwirtschaft, Zentrale Planwirtschaft, soziale Marktwirtschaft, Zielkonflikt der Wirtschaftspolitik.</li> </ul> <p><b>Geld und Konjunktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geld, Banken, SNB: Fach Wirtschaft, Konsumentenpreisindex und Teuerung</li> <li>▪ Inflation, Deflation, Stagflation Konjunkturzyklus</li> <li>▪ Schweizerische Nationalbank als Kursstabilisator</li> <li>▪ Antizyklisches Verhalten der SNB</li> </ul>
<p><b>Fakultativ</b></p> <p>Literarischer Text</p> <p>Zeitzeugenbericht</p>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktualität aus Wirtschaft und Politik</li> <li>▪ Wirtschaftskrisen</li> <li>▪ Geschichte der Industrialisierung</li> <li>▪ Wirtschaftsethik</li> <li>▪ Lorenzkurve</li> </ul>	

### 3.8 Arbeit und Recht

Arbeit und Recht	28 Lektionen
------------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte				
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation		Politik	Wirtschaft	
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur/Kunst	✓	Recht		

**Leitidee:** Damit das Praktikum reibungslos gelingt, wird die Rechtsetzung des Lehrlings- und Arbeitsrechts eingeführt und vertieft. Hier werden Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt kennengelernt.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Grammatik</b> kennen</p> <p><b>Diskutieren</b> von Problemen wie: Lohngleichstellung, Kündigungsschutz, Pro und Kontra von Gewerkschaften</p> <p><b>Statistiken:</b> Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, analysieren</p> <p><b>Korrespondenz</b> Kündigungsschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden kennen die Grundlagen und den Aufbau des Arbeitsrechts.</li> <li>▪ Die Lernenden kennen ihre Rechte und Pflichten während und nach der Ausbildung und können diese in alltäglichen Situationen anwenden.</li> <li>▪ Sie verstehen den Unterschied zwischen Lehrlingsrecht und Einzelarbeitsvertrag in Bezug auf Entstehung, Form und Inhalt.</li> <li>▪ Die Lernenden kennen die gesetzlichen Regelungen des EAV kennen und können einfache Fälle des Arbeits- und Vertragsrechts mit dem OR lösen.</li> <li>▪ Sie vergleichen den EAV mit dem einfachen Auftrag und dem Werkvertrag und können entsprechende einfache Rechtsfälle mit dem OR lösen.</li> <li>▪ Die Lernenden erfahren, was eine Gewerkschaft ist und welche Funktion sie als Sozialpartner in einem funktionierenden Staat hat.</li> </ul>	<p><b>Während der Lehre</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lehrvertrag: Grundlagen, Entstehung, Rechte</li> </ul> <p><b>Nach der Lehre</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ EAV, Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber</li> <li>▪ Kündigung: regulär, missbräuchlich, fristlos und deren Folgen, ArG</li> </ul> <p><b>Weitere Verträge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einfacher Auftrag, Werkvertrag</li> <li>▪ Gewerkschaft und ihre Aufgabe</li> </ul>
<b>Fakultativ</b>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktualität aus Wirtschaft und Politik</li> <li>▪ Geschichte der Arbeiterbewegung</li> <li>▪ Lohngleichheit im Wandel der Zeit</li> </ul>	

### 3.9 Energie und Umwelt

Energie und Umwelt	28 Lektionen
--------------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur/Kunst		Recht	✓		

**Leitidee:** Energie und Umwelt sind die Grundlage für eine gesunde Existenz künftiger Generationen. Wir alle sind dafür verantwortlich. Die Lernenden sollen den direkten Zusammenhang zwischen ihrem Handeln und den Auswirkungen auf die Umwelt oder die Gesellschaft heute und in Zukunft verstehen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Grammatik</b> kennen</p> <p><b>Recherchen</b> erstellen</p> <p><b>Statistiken:</b> Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p><b>Erörtern</b> Möglichkeiten für eine gesündere Umwelt</p> <p><b>Präsentation</b> erstellen und vortragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden können zentrale Umweltbegriffe wie globale Erwärmung, Treibhauseffekt, ökologischer Fussabdruck oder Recycling erklären und ihre gesellschaftliche Bedeutung erläutern.</li> <li>▪ Sie können die Ursachen und Folgen globaler Umweltprobleme (z.B. Überbevölkerung, Überfischung und Vermüllung der Meere) erkennen und sie in Zusammenhang mit politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen bringen.</li> <li>▪ Sie können ihren eigenen ökologischen Fussabdruck ermitteln, kritisch reflektieren und daraus konkrete Massnahmen für ein umweltbewussteres Verhalten ableiten.</li> <li>▪ Sie können statistische Daten zu Umweltthemen lesen, relevante Informationen herausfiltern, Aussagen formulieren und begründete Schlussfolgerungen ziehen.</li> <li>▪ In Recherchen können sie gezielt Informationen zu Umweltthemen sammeln, bewerten und in strukturierter Form wiedergeben.</li> <li>▪ Die Lernenden können eigene Standpunkte zu gesellschaftlich relevanten Umweltfragen in einer Erörterung oder Diskussion begründet vertreten.</li> <li>▪ Sie können Präsentationen zu Umweltthemen adressatengerecht gestalten und diese verständlich sowie überzeugend vortragen.</li> <li>▪ Schliesslich können sie aktuelle politische Ereignisse wie Klimagipfel oder eidgenössische Abstimmungen im Kontext der Umweltpolitik einordnen und deren Bedeutung für die Gesellschaft erläutern.</li> </ul>	<p><b>Begriffe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Globale Erwärmung</li> <li>▪ Ökologischer Fussabdruck</li> <li>▪ Treibhauseffekt</li> <li>▪ Überfischung und Vermüllung der Weltmeere</li> <li>▪ Recycling</li> <li>▪ Erneuerbare Energien</li> <li>▪ Überbevölkerung</li> <li>▪ Globalisierung der Umweltprobleme</li> <li>▪ CO2-Äquivalente</li> <li>▪ Treibhauseffekt</li> <li>▪ Energistrategie-2050</li> <li>▪ Ökologische vs. wirtschaftlichen Nachhaltigkeit</li> <li>▪ Klimaziele</li> <li>▪ UN-Klimakonferenz</li> </ul>
<b>Fakultativ</b>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eidgenössische Abstimmungen</li> </ul>	

### 3.10 Globalisierung, internationale Organisationen, Migration

Globalisierung, internationale Organisationen, Migration	52 Lektionen
--	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur/Kunst	✓	Recht	✓		

**Leitidee:** Die Schweiz steht im Spannungsfeld mit internationalen Organisationen und Wirtschaftsbündnissen. Welche Politik betreibt unsere Regierung und welche Rolle hatte sie historisch inne? Wieso kann es uns nicht egal sein, was im Ausland geschieht?

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Grammatik</b></p> <p><b>Texte</b> verstehen und in eigene Worte fassen</p> <p><b>Statistiken:</b> Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p><b>Recherche</b> aus Unterlagen von EDA, EU-Websites etc.</p> <p><b>Präsentieren</b> einer Projektarbeit</p> <p><b>Interpretation</b> und Schema eines Asylverfahrens anhand eines Textes erstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden stellen fest, dass die Schweiz im Herzen Europas liegt und wirtschaftlich eng mit den umliegenden Ländern verbunden ist.</li> <li>▪ Sie lernen die Entstehung, den Aufbau und die Funktion der EU kennen.</li> <li>▪ Sie verstehen die bilateralen Verträge der Schweiz mit der EU und können diese vereinfacht wiedergeben.</li> <li>▪ Sie überprüfen, welchen Einfluss die bilateralen Verträge auf ihr Leben haben.</li> <li>▪ Sie kennen die UNO in ihrer Entstehung und Funktion in der Welt.</li> <li>▪ Sie zeigen verschiedene Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit auf.</li> <li>▪ Die Lernenden stellen NGOs vor und erklären, welches Ziel sie haben (Projektmöglichkeit).</li> <li>▪ Sie untersuchen am eigenen Leben, welchen Einfluss die Globalisierung auf das eigene Handeln und das anderer hat.</li> <li>▪ Die Lernenden wissen, dass die Schweiz früher ein Auswanderungsland war und heute ein Ziel für Menschen in physischer und/oder wirtschaftlicher Not ist.</li> <li>▪ Sie kennen den Unterschied zwischen Migration und Asyl.</li> <li>▪ Sie kennen das Asyl- und Einbürgerungsverfahren der Schweiz.</li> <li>▪ Sie können eine differenzierte Haltung gegenüber polemischen Texten einnehmen und gegen Rassismus gut argumentieren.</li> </ul>	<p><b>Neutralität Schweiz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neutralitätspolitik seit 1919</li> </ul> <p><b>EU</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entstehungsgeschichte und ihre Grundidee</li> <li>▪ EU-Länder um die Schweiz kennen</li> <li>▪ EU-Rat, Ministerrat, EU-Parlament</li> <li>▪ Bilaterale Verträge</li> <li>▪ vier Grunddossiers</li> </ul> <p><b>UNO</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entstehungsgeschichte und ihre Grundidee</li> <li>▪ Die Rolle des Sicherheitsrates</li> <li>▪ Die Internationalen Menschenrechte</li> </ul> <p><b>NGO's</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verschiedene NGO's und ihr Programm</li> </ul> <p><b>Globalisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Positive und negative Folgen (Handel, Umwelt, Energie, Ethik, Moral)</li> </ul> <p><b>Migration</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Migrationsgründe und -Ströme, Pull und Push-Faktoren, Migrant</li> <li>▪ Asylant, Migration und die Schweiz, Asylverfahren, Integration</li> </ul>
<p><b>Fakultativ</b></p>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mikrofinanz</li> <li>▪ Drittwelt-Verschuldung</li> <li>▪ Fair Trade</li> <li>▪ Neutralität vs. Engagement</li> </ul>	

### 3.11 Familie und Partnerschaft

Familie und Partnerschaft	16 Lektionen
---------------------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur/Kunst	✓	Recht	

**Leitidee:** Familie, Freundschaft und Partnerschaft sind die Basis einer gesunden Gesellschaft. Die Lernenden erfahren, welche Verantwortung dabei zu übernehmen ist und welche rechtlichen Folgen die verschiedenen Lebenspläne haben.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Grammatik</b> kennen</p> <p><b>Vergleichen und diskutieren</b> verschiedener Formen der Partnerschaft</p> <p><b>Verfassen</b> von einem Konkubinatsvertrag</p> <p><b>Statistiken:</b> Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, analysieren</p> <p><b>Interview</b> mit Grosseltern über das Zusammenleben von früher</p> <p><b>Formulieren</b> eines Kondolenzschreibens</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden können verschiedene Familien- und Partnerschaftsformen (z.B. Kernfamilie, Patchworkfamilie, Alleinerziehende, Konkubinat, Ehe, Adoption) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutung vergleichen.</li> <li>▪ Sie können die Vor- und Nachteile des Konkubinats analysieren und eigenständig einen einfachen Konkubinatsvertrag verfassen.</li> <li>▪ Zudem können sie zentrale Aspekte des Ehe- und Familienrechts erklären, insbesondere die rechtlichen Wirkungen einer Ehe, die Grundlagen des Güterrechts sowie die finanziellen Folgen einer Scheidung.</li> <li>▪ Sie können die grundlegenden Budgetposten eines Haushalts aufzählen, einschätzen und einfache Berechnungen zum Familienbudget sowie zur güterrechtlichen Aufteilung durchführen.</li> <li>▪ Im Bereich des Kindesrechts können sie die Rechte und Pflichten von Eltern und Kindern darlegen und die Bedeutung des Kindeswohls erläutern.</li> <li>▪ Sie können die rechtlichen Grundlagen von Adoptionen, deren Abläufe und Auswirkungen erläutern.</li> <li>▪ Zudem können sie zentrale Begriffe des Erbrechts (z.B. gesetzlicher Erbteil, Pflichtteil, frei verfügbarer Teil, Testament) erklären und einfache erbrechtliche Berechnungen durchführen.</li> <li>▪ Im Rahmen der Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen können sie Gleichstellungsprobleme erkennen, benennen und diskutieren.</li> <li>▪ Statistische Informationen zu Familie, Ehe, Scheidung oder Gleichstellung können sie analysieren, miteinander vergleichen und sinnvoll interpretieren.</li> </ul>	<p><b>Familienformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kernfamilie, Patchwork- und Adoptionsfamilie, Alleinerziehende</li> </ul> <p><b>Konkubinat</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vor- und Nachteile, Konkubinatsvertrag</li> </ul> <p><b>Ehe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ rechtliche Wirkung auf die Ehegatten, wichtige Teile des Familienbudgets aufzählen und berechnen</li> <li>▪ Ehescheidungen und ihre finanziellen Folgen</li> </ul> <p><b>Güterrecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ordentlicher Güterstand, Errungenschaftsbeteiligung, Gütergemeinschaft, Gütertrennung, Berechnungen beim Auflösen einer Ehe</li> </ul> <p><b>Kindesrecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entstehung, Kindeswohl, Rechte und Pflichten der Eltern und Kinder, Adoption und deren Folgen</li> </ul> <p><b>Erwachsenenschutz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorsorge, behördliche Massnahmen</li> </ul> <p><b>Das Erbe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesetzlicher Erbteil, Pflichtteil, disponible Quote, Testament</li> </ul> <p><b>Gleichstellung von Mann und Frau</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gleichstellungsproblematik kennen</li> </ul>
<p><b>Fakultativ</b></p> <p>Beschreibung eines Bildes</p> <p>Literarischer Text</p>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktualität aus Gesellschaft und Politik</li> <li>▪ Schutzalter</li> <li>▪ Liebe/Familie in literarischen Texten, Liebeslieder, Malerei</li> <li>▪ Wie weiter nach einem Todesfall?</li> <li>▪ Hochzeit, Familie oder Beerdigung in anderen Kulturen</li> </ul>	

### 3.12 Wohnen und Miete

Wohnen und Miete	20 Lektionen
------------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur/Kunst	✓	Recht	

**Leitidee:** Die Lernenden ziehen womöglich aus dem elterlichen Umfeld aus, vielleicht in eine WG oder Einzelwohnung. Sie sollen wissen, welche Rechte und Pflichten sie als Mitbewohner oder Mieter haben.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Grammatik</b> kennen</p> <p><b>Textverständnis:</b> unbekannte Wörter unterstreichen, erklären, Textausgabe überprüfen von Mietvertrag, Mängelliste</p> <p><b>Korrespondenz</b> Bewerbung für eine Wohnung, Kündigung, Schadensmeldung oder um eine Reparatur bitten</p> <p><b>Statistiken:</b> Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p><b>Diskussion</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden kennen den grundsätzlichen Unterschied zwischen den verschiedenen Mietformen.</li> <li>▪ Sie erkennen, wie wichtig Rücksichtnahme im Zusammenleben mit anderen Mietern ist.</li> <li>▪ Die Lernenden kennen das Mietrecht und können einfache Fälle mit dem Obligationenrecht (OR) lösen.</li> <li>▪ Sie können einen Mietvertrag lesen und eine Mängelliste ausfüllen.</li> <li>▪ Die Lernenden kennen die Fristen und wissen, wie bei einer Mietvertragskündigung vorgegangen wird.</li> <li>▪ Sie können sich auf den Webseiten des Mieterschutzes wichtige Informationen beschaffen.</li> <li>▪ Die Lernenden kennen verschiedene Arten des Zusammenlebens mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen.</li> </ul>	<p><b>Miete</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gebrauchsüberlassung, Gebrauchsleihe, Darlehen, Pacht</li> </ul> <p><b>Wohnungsmiete</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mängelliste, Kautions- und Mietrechte und Pflichten des Mieters, Rechte und Pflichten des Vermieters, Vorgehen bei Mietmangel, Kündigung (Form und Fristen), Mieterschutz</li> </ul> <p><b>Wohnformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Formen des Zusammenlebens in WG und deren rechtlichen Folgen</li> </ul>
<p><b>Fakultativ</b></p>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Text «Gerhard Zwerenz: nicht alles gefallen lassen.»</li> <li>▪ Literarischer Text aus der Zeit der Aus- oder Einwanderer (z.B. «Ibicaba» – Evelyn Hasler)</li> </ul>	

### 3.13 Steuern

Steuern				12 Lektionen			
Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation		Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur/Kunst		Recht	

**Leitidee:** Die Steuerpflicht ist für jedermann unangenehm und dennoch nötig. Wenn man erkennt, wieviel Geld ein Staat zum Funktionieren braucht, fällt es leichter diese Pflicht zu erfüllen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Grammatik</b> kennen</p> <p><b>Statistiken:</b> Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, vergleichen</p> <p><b>Korrespondenz</b> Einsprache formulieren, Fristverlängerungsgesuche beantragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden erkennen, dass der Staat Geld benötigt, um zu funktionieren.</li> <li>▪ Sie vergleichen die Fiskalquote der Schweiz mit anderen Ländern.</li> <li>▪ Sie wissen, welche Arten von Kosten auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene anfallen und wo die Steuereinnahmen generiert werden.</li> <li>▪ Sie verstehen die Notwendigkeit der Steuerprogression (inkl. kalte Progression).</li> <li>▪ Sie erkennen, dass sich Steuerehrlichkeit lohnt.</li> <li>▪ Sie können eine Einsprache bei einem Steuerentscheid korrekt verfassen oder eine Fristerstreckung erlangen.</li> <li>▪ Die Lernenden sind in der Lage, die Steuererklärung auszufüllen. Sie kennen die Formulare und wissen, welche Belege beigefügt werden müssen.</li> <li>▪ Sie können die Steuererklärung online ausfüllen.</li> <li>▪ Sie können sich anhand ihrer deklarierten Daten die zu erwartende Steuersumme abrufen.</li> </ul>	<p><b>Begriffe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Steuerhoheit, Steuerpflicht</li> <li>▪ Fiskalquote, Staatsquote</li> <li>▪ Direkte und indirekte Steuern, Kopf- und Quellensteuer, Verrechnungs- und Mehrwertsteuer</li> </ul> <p><b>Steuerzwecke</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fiskal-, sozial und wirtschaftlich</li> <li>▪ direkte und indirekte Steuern</li> <li>▪ Steuerbares Einkommen und Vermögen</li> <li>▪ Berufskosten etc. (Teile der Steuererklärung)</li> <li>▪ (kalte) Steuerprogression</li> </ul> <p><b>Steuervergehen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Steuerbetrug, Nachsteuern, Strafsteuern</li> </ul> <p><b>Einsprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fristerstreckung</li> <li>▪ Fristverlängerung</li> </ul> <p><b>Formulare</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wichtige Formulare der Steuererklärung</li> </ul>

### 3.14 Erstellen der VA gemäss den aktuellen Richtlinien

Die VA wird im siebten Semester von den Lernenden in selbstständiger Arbeit erstellt und vor den Examinatoren in Form einer VA-Präsentation mit anschliessender mündlicher Prüfung verteidigt. Die Richtlinien werden jährlich von den Lehrpersonen auf Aktualität geprüft und der Schulleitung bekannt gegeben.

### 3.15 Zukunft und Weiterbildung

Zukunft und Weiterbildung	12 Lektionen
---------------------------	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	Ökologie	Technologie	
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur/Kunst	Recht	✓	

**Leitidee:** Bald ist die Lehre abgeschlossen. Welche Möglichkeiten für die jungen Berufsfachleute offenstehen, oder was zu tun ist, wenn nach dem Abschluss keine Stelle in Aussicht steht, wird in diesem letzten Thema behandelt.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p><b>Grammatik</b> kennen</p> <p><b>Diskussion</b> Ursachen und Folge</p> <p><b>Recherche</b> von Weiterbildungsunterlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Lernenden diskutieren, wieso jemand arbeitslos wird und welche Ursachen selbstverschuldet sein können.</li> <li>▪ Sie kennen verschiedene Arten von Arbeitslosigkeit.</li> <li>▪ Sie kennen die Aufgaben der Arbeitslosenversicherung und die Arbeitslosenentschädigungen.</li> <li>▪ Die Lehrlinge setzen sich mit den Möglichkeiten der Weiterbildung auseinander und prüfen verschiedene Angebote.</li> </ul>	<p><b>Arbeitslosigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sockelarbeitslosigkeit</li> <li>▪ Funktionelle Arbeitslosigkeit</li> <li>▪ Strukturelle Arbeitslosigkeit</li> <li>▪ Konjunkturelle und saisonale Arbeitslosigkeit</li> <li>▪ Weiterbildung</li> <li>▪ Passerelle</li> <li>▪ Höhere Fachschule</li> <li>▪ Fachhochschule</li> </ul>
<p><b>Fakultativ</b></p>	<p><b>Fakultativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Besuch bei der Berufsberatung</li> <li>▪ Weiterbildungsunterlagen der WISS</li> <li>▪ Weitere Schulen ausserhalb WISS</li> </ul>	

### 3.16 Vorbereitung Qualifikationsverfahren

Vorbereitung Qualifikationsverfahren

20 Lektionen

**Leitidee:** Alle Themen werden aufgearbeitet und das Grundwissen, insbesondere in den bekanntgegebenen fünf Themen, wird repetiert. Die Lernenden werden auf die bevorstehende Prüfung vorbereitet. Dazu gehört auch das bewusst machen von Taktik und Strategie, um eine erfolgreiche Prüfungssituation zu meistern.